

Anlage 4

zur Konzeption Klettern und Naturschutz im Bochumer Bruch

Auszüge aus Richtlinien, Lehrplänen und Lehrerfortbildungsprogrammen zur Darlegung der schulsportlichen Bedeutung des Kletterns

I. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium – Sport

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (1. Auflage 2001)

Originalzitat (s. Seite XLI der Richtlinie):

“In diesem Inhaltsbereich eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern vielfältige, zum Teil außerhalb der Schule kaum gegebene Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Hierzu gehören [...] das Spielen mit der Schwerkraft und dem Gleichgewicht, [...] das Erfahren der Höhe, z.B. beim Klimmen und Klettern [...]. Somit bietet das Sich-Bewegen [...] für Schülerinnen und Schüler besondere Anreize, Bewegungsgefühl und Bewegungserlebnisse zu entdecken und zu erweitern, Risiken abzuwägen, Angst zu äußern, und zu bewältigen, sowie bewegungstechnisches Können zu entwickeln und Körperbeherrschung zu erfahren und dabei auch gemeinsam zu handeln.”

Originalzitat aus Kapitel 3.5 Bewegen an Geräten – Turnen (s. S. 88 des Lehrplans):

“Grundlage sind dabei die elementaren und für die vielseitige motorische Entwicklung notwendigen Bewegungstätigkeiten Hängen und Hangeln, Schaukeln und Schwingen, Klimmen und Klettern, Balancieren, Stützen und Handstehen, Springen, Fliegen und Landen, Drehen, Rollen und Überschlagen und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, die sich durch unterschiedliche Geräte und Gerätearrangements ergeben.”

Originalzitat aus Kapitel 3.5 Bewegen an Geräten – Turnen (s. S. 89 des Lehrplans):

“Für manche Unterrichtsvorhaben ist es möglich, für andere sogar vorteilhaft, sie in Formen eines Projektes durchzuführen (z.B. gemeinsam in Balance sein – akrobatische

Präsentationen gestalten und vorführen, oder Klettern an Geräten, Wänden und in der Natur).

II. Bausteine und Materialien für die Lehrerfortbildung

Herausgeber: Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband (RGUVV) in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein e.V. (DAV), 1. Auflage (aktuelles Werk / Erscheinungsjahr nicht abgedruckt).

Aus dem Vorwort:

“Durch sich ständig wandelnde Freizeit- und Sporttrends gelangen in letzter Zeit auch sogenannte Risikosportarten in den schulischen Bereich. Beim Klettern handelt es sich um eine junge, doch schon etablierte Sportart, die nicht nur in den alpennahen Bundesländern betrieben wird, sondern immer mehr auch in die Schule in Nordrhein-Westfalen drängt. Klettern ist wie kaum eine andere Sportart besonders dazu geeignet, den Schülerinnen und Schülern persönliche, materielle und soziale Erfahrungen und Lernerfolge zu vermitteln und das Thema “Sicherheit” in unserem ganzheitlichen Sinne zu verdeutlichen.”

Aus Kapitel 1:

Kletterzentraler Perspektivenkomplex – Klettern kann...

- Könnens- und Leistungserfahrungen erschließen,
- Abenteuer, Spannung und Grenzerfahrungen vermitteln,
- gemeinsames Handeln und Wohlgefühl bewirken,
- Kreativität, Ästhetik und Gestaltung zum Ausdruck bringen.

Kletterperipherer Perspektivenkomplex – Klettern kann...

- Körper- und Umwelterfahrungen ermöglichen,
- Wohlbefinden und Fitness erzeugen.

Kletteruniverseller Perspektivenkomplex – Klettern kann...

- Verstehen und Verständigung fördern,

- Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

(Originalauszüge enthält der **Anhang** zu dieser Anlage)